

Experten planen große Mittelalter-Ausstellung

Große Ereignisse werfen Schatten voraus

Paderborn (IP). Zur Vorbereitung einer neuen großen internationalen Mittelalter-Ausstellung, die in den kommenden Jahren gezeigt werden soll, hat die Ausstellungsgesellschaft Paderborn zu einem hochkarätigen Expertentreffen eingeladen. Erste Überlegungen zu diesem Projekt, das momentan noch den Arbeitstitel „Mission und Christianisierung Europas im Mittelalter“ trägt, konnten bereits im Juni des letzten Jahres diskutiert werden.

Zu Gast waren jetzt 15 hochrangige Wissenschaftler und Museumsleute von den Britischen Inseln, aus Irland und Deutschland. Ging es im Juni schwerpunktmäßig um die Mission im angelsächsischen-irischen Bereich, so war jetzt Skandinavien an der Reihe. Vom 3. bis 5. Februar versammelten sich insgesamt 14 Forscher, unter anderem vom Dänischen Nationalmuseum Kopenhagen, von den Universitäten Uppsala, Lund, Oslo, Gävle, den Orkney-Inseln und auch aus Schleswig und Frankfurt in Paderborn, um ihr Fachwissen in die Weiterentwicklung des Konzeptes einzubringen. Bürgermeister Heinz Paus empfing die Wissenschaftler im Paderborner Rathaus. Er stellte den Gästen Geschichte und Gegenwart Paderborns vor. „Ich hoffe, dass die neue Ausstellung ebenso erfolgreich wird wie die beiden Ausstellungen zuvor“, wünschte Heinz Paus den Wissenschaftlern für das Projekt viel

Erfolg. Seinen Dank für die intensiven Beratungen und die engagierte Mitarbeit sprach der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker den Experten aus. Für die Ausstellung, die sich mit den christlichen Wurzeln des Abendlandes befasst, sei Paderborn ein idealer Standort. Begeistert von Paderborn und von der derzeit laufenden Meinwerk-Ausstellung zeigte sich Per Christian Madsen, Direktor des Dänischen Nationalmuseums Kopenhagen. Er freue sich über die hervorragende Kooperation bei diesem Ausstellungsprojekt, so der Wissenschaftler.



Bürgermeister Heinz Paus (re.) begrüßte jetzt im Rathaus Wissenschaftler, die eine neue große internationale Mittelalter-Ausstellung vorbereiten.



Beurlaubt: Baskets-Headcoach Olaf Stolz.

Baskets:

Trennung vom Trainer

Fortsetzung von Seite 1

Jedoch gelang dem 44-jährigen als Headcoach der Paderborn Baskets nicht der erhoffte Durchbruch in der Beko Basketball Bundesliga, so dass sich der Geschäftsführer am Donnerstag einvernehmlich für die Beurlaubung des Headcoaches entschieden haben.

Präsident Wolfgang Walter: „Die Entscheidung, die wir treffen mussten, war für alle Beteiligten eine menschlich sehr schwere

Entscheidung. Wir wollten mit Herrn Stolz länger zusammenarbeiten, aber der ausschlaggebende Grund für die Beurlaubung war, dass zwischen Trainer und Mannschaft keine Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit besteht. Wir wollen uns aber trotz der Trennung weiterhin in die Augen schauen können.“, so Walter.

Für das anstehende Spiel in der Beko Basketball Bundesliga bei den Artland Dragons übernimmt interimweise der bisherige Co-Trainer Artur Gacaev mit

dem ehemaligen Paderborner Bundesligaspieler Dirk Happe die Verantwortung.

Wie am Freitagmittag von der Vereinsführung bekannt gegeben wurde, wird die ehemalige Paderborner Basketball-Größe Dirk Happe das Team als Headcoach durch den Rest der Saison führen. Präsident Walter: „Für mich war eine interne Lösung mit Dirk Happe die sympathischste Entscheidung. Er kennt den Verein und die Situation.“

Internationale Kapazitäten unterstützen Bürgerinitiative

Rückenwind für „Gegenwelle“



Fortsetzung von Seite 1

Die Stadt hatte den Bauherren beim Verkauf der Grundstücke diesen Hinweis offensichtlich vorzuenthalten. So gründete sich eine Bürgerinitiative mit dem Namen „Gegenwelle e.V. kein Funkturm im Wohngebiet“, die entschlossen war, Widerstand zu leisten und dem Vorhaben entgegenzuwirken. Das Entsetzen und der Protest waren immens. Anwohner



Prof. Dr. Adlkofer

und die Mitglieder der Bürgerinitiative versuchten mit diversen Methoden und Aktionen, den Funkturm abzuwehren, allerdings erfolglos. Der Turm steht, die Inbetriebnahme droht in Kürze. Aber die „Gegenwelle“ geht weiter! Speziell geht es um eine geplante EMF-Pilotstudie in Mastbruch, wozu die Bürgerinitiative Gegenwelle Mitmenschen mobilisieren will, kostenlos teilzunehmen.

Risiken der HF-EMF Immissionen der O₂-Mobilfunkbasisstation in Mastbruch haben Klärungsbedarf (HF-EMF = hochfrequente Elektromagnetische Felder). Hierfür konnte die Bürgerinitiative International anerkannte Wissenschaftler gewinnen: Prof. Dr. med. Franz Adlkofer (Berlin/München), Dr. Peter Neitzke (Ecolog-Institut Hannover), Univ. Prof. Dr. med. Wilhelm Mosgöller, med. Univer-

sität Abt. Krebsforschung, Wien und noch weitere Wissenschaftler aus Österreich und Schweden wollen über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren eine Studie in Mastbruch durchführen. Die international bekannten und anerkannten Wissenschaftler haben die einmalige Situation in Mastbruch erkannt, weil im Umkreis von 700 Metern und mehr kein Mobilfunkmast steht und sich sofort in einem Konsortium für eine Studie zusammenschließen können!

Die Anwohner folgender Koordinatenbereiche Mastbruchs sind angesprochen: im Norden die „Vogelwege“, im Westen bis zur „Albert-Schweitzer-Straße“, zum Süden bis zum „Ziethenweg“ nach Osten Teile des „Marschallteiches“.

„Wir wollen Beweise, es ist der einzige und auch richtige Weg. Mit dieser Pilotstudie ist es der beste Weg Klarheit zu schaffen und Neutralität zu wahren. Welche Wirkungen auf den Organismus haben thermische und athermische Immissionen von GSM und UMTS und das, was uns mit der LTE-Technik bevorsteht“ fragt die 1. Vorsitzende von Gegenwelle e.V., Ellen Zajonz (44) und erklärt weiter: „Da wir uns in einem ungeklärten Zustand befinden und kontroverse Meinungen zu den Wirkungen unter Exposition von HF-EMF existieren, ist die beste Methode eine unabhängige, wissenschaftliche Untersuchung hier vor Ort in Mastbruch, bevor die Inbetriebnahme und Integration in das bestehende Funknetz der O₂-Mobilfunkbasisstation erfolgt.“

Die Vorsitzende, (sie ist Marketing-Controlling und Mutter von sechs Kindern): „Es muss hinzugefügt werden, dass die neuesten Studien darauf hindeuten, dass das Immunsystem des Menschen auf das Schwerkraft unter Einwirkung der thermischen und athermischen Strahlen strapaziert wird. Die Folgen können von Schlaflo-

sigkeit aufgrund des verminderten Melatoninspiegels bis hin zu DNA-Strangbrüche und Störungen der Protein- und Zellfunktionen reichen und somit weitergehend Krebs verursachen. Das darf nicht bagatellisiert werden, wir haben viele historische Beispiele, in denen erst der technische Einsatz kam, wie bei Röntgen, Radarstrahlen, Asbest, und erst später die gefährdenden Folgen bewiesen werden konnten. Wir dürfen diesen ungezügelt Wildwuchs von Funkmasten nicht so einfach hinnehmen, wir müssen auf ein „nachhaltiges Vorsorgeprinzip“ setzen, dafür kämpfen schon seit Jahren viele sachkundige Wissenschaftler. Das möchten wir mit dieser Studie unterstützen.“



Der höchstumstrittene Funkmast in Schloß Neuhaus-Mastbruch.

Im Verlauf der Studie soll das Blutbild der Anwohner in Mastbruch mit modernster medizinischer Technologie analysiert und

auf Veränderungen an Chromosomen und Zellfunktionen untersucht werden. Diese Bluttests werden wiederholt, um festzustellen, welche Einwirkungen die Elektromagnetischen Frequenzen auf den menschlichen Organismus haben. Dabei steht die Bedeutung der gesundheitlichen und biologischen Wirkungen im Vordergrund. Die Teilnahme ist natürlich kostenlos und auf freiwilliger Basis, angesprochen werden bereits erwähnte Koordinatenbereiche in Bezug stehend zum Funkturm an der Husarenstraße 84. Die Ergebnisse könnten eventuelle rechtliche Ansprüche begründen und Bundespolitische Auswirkungen haben. Der über Spenden finanzierte Kostenaufwand der Studie wird sich zwischen 300.000 und 500.000 Euro bewegen.

Die geschaffene Tatsache einer O₂-Mobilfunkbasisstation hatte viele Anwohner in Mastbruch sehr bewegt und über das unsichtbare Toxin zum Nachdenken gebracht, das sich überall mit einem Wildwuchs auf Dächern und mit Türmen zeigt und verselbstständigt, inzwischen überall auf der Welt.

Weiterführend verdeutlicht Ellen Zajonz: „Unsere Handy- und Breitbandnutzern sollte klar sein, wie wichtig zukunftsorientierte, unterstützende, unabhängige Studien in diesem Bereich sind, zumal immer offensichtlicher wird, dass das Interesse von Industrie und zwangsläufig auch der Politik auf das Unterbinden solcher beweisenden Studien zielt. Die bundesdeutsche Strahlenschutzkommission, vertreten durch Prof. Lerchl, hält es für unnötig, weitere Studien zu akzeptieren. Wir müssen den Grund hinterfragen: Was würde geschehen, wenn die modernen Studien belegen würden, dass Mensch, Tier und Natur große Schäden tragen? Es hätte weitläufige politische Konsequenzen.“

„Gegenwelle“ stellt nochmals klar: „Wir sind nicht gegen Mobil-

funk und Breitband, nur muss die Versorgung der Bevölkerung grundsätzlich gesundheitlich und wirtschaftlich verträglich gestaltet werden, z.B. mit Glasfaser für die



Protestaktion der Anwohner im Bereich Kuhlenkampshof.

Indoor-Versorgung.“

Ellen Zajonz: „Unter Berücksichtigung von Modellannahmen wurden Berechnungen seitens des WIK (Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste) kürzlich vorgelegt, die ein Finanzvolumen von 117,6 Mrd. Euro für den zukünftigen Investitionsbedarf des Breitbandausbaus umfassen. Leider werden Leerrohre oder bestehende Glasfasernetze dabei nicht berücksichtigt. Das bedeutet noch mehr Türme, noch mehr Zwangsbestrahlung für alle. Wir haben ein großes (sozial-)politisches Problem, das nicht auf die Deutsche Bundesebene reduziert werden darf, es geht weit über unsere Landesgrenzen hinaus.“

„In Kürze werden von der Bundesnetzagentur (ehemalige Regulierungsbehörde) der Bundesregierung per Auktion sämtliche übrigen Frequenzbreiten bis hin zu militärischen an den Meistbietenden verkauft. Auch diese Frequenzen werden zukünftig von den Funkstationen gesendet werden. es entsteht so noch mehr Belastung für Mensch, Tier und Pflanzen. Wir wollen Beweise, das geht nur über eine große Teilnahme der betroffenen Bevölke-

SCP 07: Großer Fan-Abend

Paderborn. Zu einem großen Fanabend lädt der SC Paderborn 07 alle Anhänger am Dienstag, 23. Februar, in die VIP-Räumlichkeiten in der ENERGIE-TEAM ARENA ein. Bei diesem lockeren Meinungsaustausch werden Sportlicher Leiter und Chef-Trainer Andre Schubert, einige Spieler sowie weitere Vereinsvertreter anwesend sein. Los geht's um 20.00 Uhr, Einlass ist bereits ab 19.30 Uhr.

Nach dem gelungenen Auftakt mit einem Fantreffen für die organisierten Fanclubs im vergangenen Jahr ist der große Fanabend am Dienstag offen für jedermann. Im Laufe des Abends wird der SCP das neue Trio in der Fanbetreuung vorstellen; neben Christian Just und Stefan Fricke ist Andreas Korsch vor wenigen Wochen als Nachfolger von Benjamin Dißen eingestiegen. Außerdem sollen Termine für regelmäßige Treffen der Fanclubs bekannt gegeben werden.

Ich weiß Bescheid!
newsGO.de
NEWS SZENE LOKALES SPORT

rung (bis zu 1000m), wichtig wäre auch die Teilnahme der besonders sensibel reagierenden Kinder. Studien besagen, dass UMTS große Gefahren mit sich bringt

und die Die GSM-Pulsungen sind fortwährend, unabhängig ob ein Rufaufbau stattfindet oder nicht. Vor allem bei Menschen, die direkt in den GSM-Hauptstrahlrichtungen leben“, erklärt die Initiativen-Vorsitzende weiter.

Das Konsortium der Wissenschaftler stellt sich wie folgt zusammen: Prof. Dr. med Franz Adlkofer (Relex Studie 2005), www.verum-foundation.de, München, international anerkannter Mediziner und Wissenschaftler, Koordinator dieses Projekts (Reflex-Studie auf verum-foundation.de einsehbar).

Dr. Peter Neitzke, Ecolog-Institut Hannover für sozial-ökologische Forschung und Bildung gGmbH, www.ecolog-institut.de, ebenfalls sehr anerkannter Wissenschaftler/Physiker, u.a. Leiter von Projekten des Bundesforschungsministeriums.

Prof. Dr. med Wilhelm Mosgöller, Medizinische Universität Wien, Abt. Krebsforschung, Projektleiter der ATHEM-Studie 2009 für den Österreichischen Versicherungsverband.

Prof. Dr. med. Michael Kundi, Medizinische Universität Wien, Institut für Umwelthygiene.

Dr. Igor Beljaev, Department für Genetik, Mikrobiologie und Toxikologie, Universität Stockholm.

Ellen Zajonz: „Gemeinsam können wir es schaffen, diese -nicht nur für uns- wichtige Studie umzusetzen. Besonderer Dank geht an unser Konsortium von Wissenschaftlern. Wir gehen nach vorne!“